



Stadt
Landshut



Landkreis Landshut
Wohlfühlen mitten in Bayern.

Arbeitskreis – DEMOGRAPHIE Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

Protokoll

4. Arbeitskreistreffen am 27.01.2015

Ort: Landratsamt Landshut

Herr Professor Dr. Markus Lemberger begrüßte die Runde und informierte über die Ergebnisse des letzten Workshops und das weitere Vorgehen.



1. Arbeitsschritt: Rückschau

Auf Basis der Ergebnisse des letzten Arbeitstreffens wurde das weitere Vorgehen aufgebaut und festgelegt:

Maßnahmenvorschläge vom 09.12.2014:		
Familienfreundlichkeit (prüfen auf Demographie-Auswirkung)	Sicherung wohnortnaher Bildungsmöglichkeiten	Täglicher Bedarf am Ort
<ol style="list-style-type: none"> 1. Transparenzplattform alle Familien- und generationsübergreifenden Angebote und Dienstleistungen der Region 2. Ehegatten/innen Arbeitsmarkteinstiegshilfen 3. Vereins- und Ehrenamtsregion Landshut 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung von Modellen zur Verzahnung von Schulen und Kindertagesstätten 2. Vernetzung von Schulformen und Jahrgangsstufen als positives Moment in der Erziehung und im Erwerb von Sozialkompetenzen herausstellen 3. Modelle zur Grundversorgung der Kommunen mit Schulangeboten im Verbund organisieren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Genossenschaftskonzepte für Dorfversorgung entwickeln 2. Unterstützung und Anreize frühzeitig für Mediziner im Studium zur Attraktionssteigerung der Region 3. Medienkompetenz der Älteren in Kombination mit flexiblen Mobilitätskonzepten zur individuellen Sicherung der Daseinsvorsorge verbessern

Folgende Voraussetzungen zum Umfang des Themas Demographie sollten erfüllt werden:

- Alle Altersgruppen einbeziehen, nicht nur bezogen auf Ansiedlung von Familien!
- Keine Entfremdung der traditionellen Dorfkulturen! Identifikation mit den Dörfern und Städten in Landshut trotzdem bearbeiten!

Die Zusammenfassung der erarbeiteten Maßnahmen und des Umfangs des Themas Demographie ergeben sich folgende priorisierte Bereiche:

SENIOREN-JUGEND-FAMILIEN	BILDUNG	DASEINSVORSORGE
<ul style="list-style-type: none"> - Lebenswerte Gemeinde - Barrierefreiheit - Betreuung - Ehrenamt / Vereinsregion - Kultur 	<p>THEMA WIRD ÜBER BILDUNGSREGION ABGEDECKT!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Medizinische Versorgung - Mobilität / ÖPNV - Zuzug / Siedlungsentwicklung

2. Arbeitsschritt: Schnittstellen

Wo gibt es Schnittstellen zwischen den Feldern und wie könnte man die, mit welchen Maßnahmen/Ideen/Ansätzen besetzen?

- Barrierefreiheit
- Häusliche Pflege
- Planung der Wohnungen/Häuser (Bad, Treppenhäuser)
- Wohnkonzept für Jung und Alt
- Siedlungsentwicklung „Ältere Viertel“ Wohnraum nutzen
- Mehrgenerationenhaus/Wohnen, Generationenvernetzung
- Nachfolge in Unternehmen
- Erfahrungen und Wissen der Senioren für die Wirtschaft nutzen
- Schaffung geeigneter Arbeitsplätze für Senioren, die länger im Beruf bleiben wollen (z. B. pensionierte Lehrer für Mittags- und Hausaufgabenbetreuung)
- Vereinbarkeit von Beruf und häuslicher Pflege für Angehörige
- Wohngerechte Dienstleistungen für Senioren
- Bereitstellung und Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten für Senioren (Entlastung junger Familien)
- Integration von Senioren ins Gemeindeleben → Senioren ins Ehrenamt → z. B. Senioren als Schülerlotsen
- Junge unterrichten Senioren z. B. IT-Technik
- Senioren → Lesepaten im Gegenzug Schüler ins Ehrenamt ins Altenheim
- Leihopa
- Paten für Berufseinstieg
- Lesepaten alt-jung (aber auch für Flüchtlinge und Migranten)
- Menschen mit Migrationshintergrund als Senioren nicht vergessen
- Einsatz zur Mittags- und Hausaufgabenbetreuung und Ferienbetreuung, aber nicht nur ehrenamtlich
- Senioren in die KiTa (verschiedene Möglichkeiten und Angebote)
- Begleitsdienste bei Arztbesuchen, Busbegleiter, Einkaufsbegleiter
- EDV Räume in Schulen für Weiterbildung von Senioren nutzen
- Freiwilligenarbeit koordinieren
- ÖPNV und Erreichbarkeit als Querschnittsthemen
- Seniorenbegleiter in Discobussen



3. Arbeitsschritt: Fokussierung und Ideen

Fokussierung auf Bereich Senioren mit Schnittstellen zu Familie. Welche Ideen/Ansätze/Projekte wären vor dem Hintergrund folgender Maßnahmenfelder zu diskutieren?

- **Idee: Vorleser in KiGas**
 - Verfügbarkeit?
 - Bedarfe und Themen prüfen?
 - Kompetenzen der Senioren feststellen
 - Zeitlichen Bedarf ermitteln
 - VHS als Multiplikator
- **Idee: „Seniorenkindergarten“**
 - Teil eines Paketes rund um die Organisation von Pflegenotfällen, wenn häusliche Pflege, ambulante Dienste, Tagespflege und Pflegeheim nicht möglich sind
 - Entwicklung eines Notfallplanes
 - Kombiniert mit Integration in Familien, die bereit sind entsprechende Versorgungsfunktionen mitzuübernehmen
- **Idee: (Um) Bauen im und fürs Alter**
 - Planungen der Häuser/Wohnungen für Wohnen im Alter (Perspektive 30 und was in 30 Jahren?)
 - Bausatzungen der Kommunen mit Blick auf Jung und Alt ermöglichen
 - Sammlung von Architekten und Ansprechpartnern

- Modellbauweise – Haus wächst im Alter, lebendiger Organismus; Rolle der Kommune bei der Bauleitplanung, Baugebietsausweisung, private Investoren anlocken
- Neue Wohnkonzepte: nachbarschaftliches Wohnen von Jung und Alt → Begegnungsräume barrierefrei
- Vorschläge für Wohnkonzepte erarbeiten und Werben bei Bürgern
- Schulung der Planer und Architekten
- Zertifizierung
- Einbezug in Lehrplan der Berufsschulen für Bauberufe
- Auslobung eines „Renovierungspreises“
- Bauberatung zentral organisieren
- Neue Medien auch miteinbeziehen – barrierefreier Informationszugang
- Öffentliche Infrastruktur z. B. Strassensanierungen mit entsprechenden Umsetzungen planen (Absenkungen usw.)
- Zusammenlegung von Einrichtungen gemeindeübergreifend
- Ideenwettbewerb ausloben
- Grundstücke für Modellprojekte zur Verfügung stellen
- Förderprogramm Mehrgenerationen Wohnen auflegen
- Projekte aus anderen Regionen vorstellen
- Strukturierte Bedarf in den unterschiedlichen Kommunen ermitteln.
- **Idee: Gesundheitsmanagement in Betrieben thematisieren**
- **Idee: Freiwilligenagentur stärken und ausbauen**
 - Erfahrungsaustausch zwischen Senioren und Jugendlichen ermöglichen → Jugendliche werden eingeladen unter Anleitung von erfahrenden Senioren Werkstücke nach eigenen Ideen herzustellen → Nutzung vorhandener Einrichtungen, z. B. Berufsschule, Labore in Schulen, Maschinenschulen...
 - Pensionierte Lehrkräfte, Sozialpädagogen in Rente oder sonstige Rentner können für die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung und Ferienbetreuung auf geringfügiger Basis oder auch voll beschäftigt werden. Die Beschäftigung müsste aber regelmäßig erfolgen, da ansonsten organisatorisch nicht händelbar.
 - Vermittlung geeigneter ehrenamtlicher Tätigkeiten für Senioren (Abklärung Bedarf) und Öffentlichkeitsarbeit durch Freiwilligenagentur, die von den Kommunen auch finanziell gefördert wird.
 - Funktion über Mehrgenerationenhaus der AWO Landshut
 - Vermittlung von Dienstleistungen zur Haushaltsunterstützung durch Wohlfahrtsverbände, Seniorenarbeit der Pfarreien



4. Arbeitsschritt: Zusammenfassung

Basis für die Erstellung der Kreis-/Regionsentwicklungskonzeptes

Die umfassenden Ergebnisse werden vom Regionalmanagement zusammengefasst und aufgearbeitet, und ist Basis für die anstehende Erstellung des Kreis-/Regionsentwicklungskonzeptes im Bereich Demographie.

An dieser Stelle allen Teilnehmern,
**ein herzliches Vergelt's Gott, für Ihre Zeit,
Ihre Mitarbeit und Ihre Kreativität,**

die Sie bisher investiert haben. Es wäre schön, wenn Sie auch weiterhin bei der Entwicklung der Region mitarbeiten und das Regionalmanagement unterstützen!

Auch den Mitgestaltern des Arbeitskreises, Herr Bürgermeister Franz Göbl und Herr Bürgermeister Erwin Schneck, gilt es ein großes DANKESCHÖN auszusprechen. Aufs Beste moderiert und geleitet wurde der Arbeitskreis von Herrn Prof. Dr. Markus Lemberger - auf seine weiter Unterstützung zählen wir. Herzlichen Dank!

Landshut, 19.02.2014

Britta Pinter

gez. Prof. Dr. Markus Lemberger